



# Österreichischer Ärztekunstverein

www.aerztekunstverein.at



## Die Stigmatisierungen

es gibt Menschen, die haben Antikörper - es gibt Menschen, die haben den Corona-Virus  
es gibt Menschen, die haben keine Antikörper - es gibt Menschen, die haben keinen Virus

es gibt Menschen, die leben im Ausland - es gibt Menschen, die aus dem Ausland gekommen sind  
es gibt Menschen, die gehen ins Ausland - es gibt Menschen, die leben im Inland

es gibt Menschen, die alt sind - es gibt Menschen, die jung sind  
es gibt Menschen, die gesund sind - es gibt Menschen, die krank sind

es gibt faule Menschen - es gibt fleißige Menschen - es gibt anständige Menschen  
es gibt böse Menschen - es gibt dumme Menschen - es gibt gescheite Menschen

es gibt freie Menschen - es gibt gefangene Menschen  
es gibt rechte Wähler - es gibt linke Wähler  
es gibt gleichgültige Wähler - es gibt Menschen, die ihre Meinung nicht äußern dürfen

es gibt Menschen, die leben im Gemeindebau - es gibt Menschen, die haben Haus und Garten  
es gibt Menschen, die eine Eigentumswohnung haben - es gibt Menschen, die keine Wohnung haben  
es gibt Menschen, die viele Wohnungen haben

es gibt Menschen mit dunkelbrauner Haut - es gibt Menschen mit rosa Haut  
es gibt Menschen mit hellbrauner Haut - es gibt Menschen mit gelblicher Haut  
es gibt Menschen mit rotbrauner Haut – es gibt Menschen mit verbrannter Haut  
es gibt Menschen mit roten Haaren - es gibt Menschen ohne Haare

es gibt Alkoholiker - es gibt Raucher - es gibt Magersüchtige - es gibt adipöse Menschen  
es gibt große Menschen - es gibt kleine Menschen

es gibt Künstlerinnen - es gibt Künstler

Maria-Luise Öhl

*Maria-Luise Öhl*

9. April 2020 Youtube-Video zum Thema „Corona“ in deutscher Sprache und am  
23.4.2020 in englischer Sprache

*Teilnehmer\*innen:*

Helmke Gussenbauer,  
Werner Horvath,  
Gerhard Kitzler,  
Walter Ladisich,  
Maria-Luise Öhl,  
Beate Scheffenegger,  
Bruno Schober  
Eva Wolfram-Ertl

Den dazu gesprochenen Text  
hat Werner Horvath  
gespendet:

Universitätsbibliothek  
Medizinische Universität  
Wien

*Siehe auch Youtube-Kanal: ÄrztInnenkunstverein*



Die Reihenfolge der Seuchen auf dem Bild ist keine zufällige, sondern sie folgt deren chronologisch dokumentiertem Auftreten über die Jahrhunderte. Den Erkrankungen der Antike wie „Attische Seuche“ oder „Antoninische, Cyprianische und Justinianische Pest“, ist ein bestimmter Erreger nicht mit Sicherheit zuzuweisen. Aber dass es sich beim sog. „Schwarzen Tod“, der 1346 – 1353 in der Alten Welt etwa 25 Millionen Tote forderte, um die Pest gehandelt hat, gilt dagegen als sicher. So ist auch auf dem Bild ganz unten der Erreger der Pest dargestellt, nämlich das Bakterium *Yersinia pestis*.

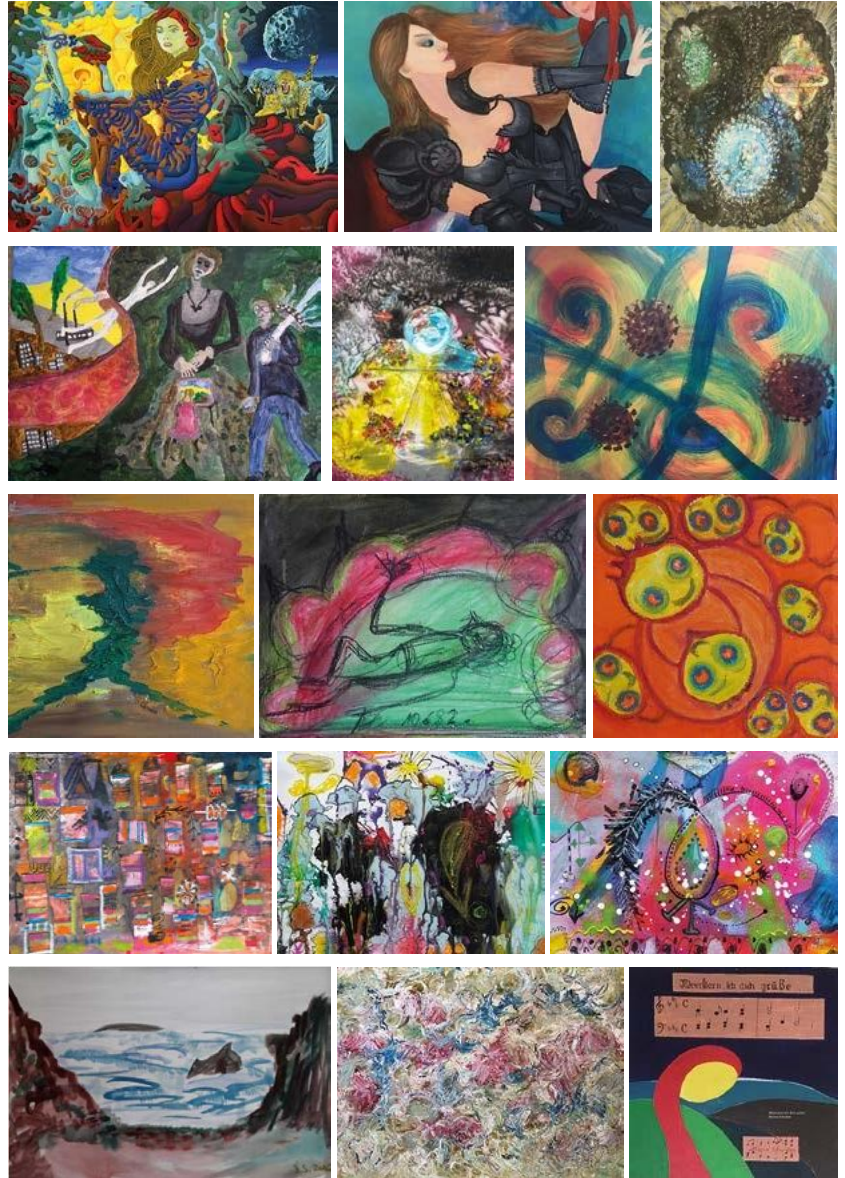
Pandora ist eine Figur aus der griechischen Mythologie. Auf Anweisung von Zeus wurde sie von Hephaistos aus Lehm als künstliche Frau geschaffen. Sie war ein Teil der Strafe für die Menschheit wegen des durch Prometheus gestohlenen Feuers. Zeus wies Pandora an, den Menschen eine Büchse zu schenken und ihnen mitzuteilen, dass sie unter keinen Umständen geöffnet werden dürfe. Doch sogleich nach ihrer Heirat mit Epimetheus, dem Bruder des Prometheus, öffnete Pandora diese Büchse. Daraufhin entwichen aus ihr alle Laster und Untugenden, Krankheiten und Seuchen. Zuvor hatte die Menschheit keine Übel, Mühen oder Krankheiten und auch den Tod nicht gekannt.

Das Bild „Die Seuchen – Pandora und Epimetheus“ von Werner Horvath, nimmt diese Thematik auf. Aus der geöffneten Büchse der Pandora entweichen die verschiedenen Krankheitserreger der großen Seuchen und zwar mikrobiologisch richtig dargestellt.

Die Reihenfolge der Seuchen auf dem Bild ist keine zufällige, sondern sie folgt deren chronologisch dokumentiertem Auftre-

Es folgt von unten nach oben *Treponema pallidum*, der Erreger der Syphilis, der um 1500 neu in Europa auftrat und seuchenartig grassierte. 30 Jahre später forderten Pockenviren in Mexiko 5 – 8 Millionen Tote und zwar vorwiegend Ureinwohner. Pest und Pocken traten im Lauf der Jahrhunderte immer wieder auf. Um 1813 brach das Fleckfieber in Mainz aus, verursacht durch Rickettsien, die ebenso auf dem Bild dargestellt sind (ca.

30.000 Opfer). Es folgten Cholera (Erreger *Vibrio cholerae*, ein begeißeltes Bakterium), Poliomyelitis (Kinderlähmung) hervorgerufen durch Viren, und um 1900 dann Typhus in Südafrika mit ca. 58000 Betroffenen und 9000 Toten. Auch die „Spanische Grippe“, hervorgerufen durch die Virusgruppe Influenza, schlug um 1920 mit bis zu 50 Millionen Toten zu Buche. Morphologisch sehr ähnlich und auch mit ähnlichen Krankheitserscheinungen präsentiert sich das Coronavirus, das in letzter Zeit zu einem neuen noch gefährlicheren Stamm mutierte. Seit 1980 ist das HIV-Virus weltweit bekannt und kostete bis 2016 bereits 36 Millionen Menschen durch „AIDS“ den Tod. Zika-Virus, Ebola und Dengue-Fieber ergänzen die Palette. Auch sie sind auf dem Gemälde zu sehen.



*Bilder, 1. Reihe v.l.n.r.:* Werner Horvath,  
Helmke Gussenbauer,  
Gerhard Kitzler

*Bilder, 2. Reihe v.l.n.r.:*

Walter Ladisch, Gerhard Kitzler, Helmke Gussenbauer

*Bilder, 3. Reihe v.l.n.r.:* Maria-Luise Öhl, 3 Bilder

*Bilder, 4. Reihe v.l.n.r.:* Beate Scheffenegger, 3 Bilder

*Bilder, 5. Reihe v.l.n.r.:*

Beate Scheffenegger,

Eva Wolfram Ertl

Bruno Schober

19. Mai 2020 Youtube-Video zum Thema  
„Wasserformen, Regen, Nebel, Schnee und  
Eis“

*Teilnehmerinnen:*

Sabina Fudulakos

Helmke Gussenbauer  
Jitka Malcher  
Julia Möller  
Maria-Luise Öhl  
Beate Scheffenegger  
Notburga Schmid  
Eva Strobl  
Monika Strobl  
Maria Tiefenthaller  
Sabine Werkner  
Eva Wolfram-Ertl

*Teilnehmer:*

Hermann Aichmayr  
Martin Donner  
Paul Drobec  
Werner Horvath  
Christian Obst  
Manfred Sommersgutter  
Gerd Schrutz  
Hans Wank  
Arno Ziebart-Schroth  
Musik: Wolfgang Kram

*Siehe auch Youtube-Kanal:*  
ÄrztInnenkunstverein



reichtum der ausgewählten Arbeiten. Zum einen in den unterschiedlichsten Medien und Techniken zwischen klassisch konventionell bis experimentell, der Entwicklung von eigenen Stilen, sowie den Werktiteln charakteristischer Themenkomplexe. Da finden sich etwa die elementaren Erscheinungen wie Gewitter, Regenbogen und eine Winterlandschaft bei minus 30 Grad. Emotionale Stimmungen und lyrisch-surreale Welten: Sonnenaufgang am See, japanischer Garten im Herbst und was sich Nixe und Elfe so erzählen. Territoriale Einrichtungen: von der Rohrmoser Alm bis zu Meereswogen in Kreta. Abstrahierende und

Laudatio und Kuratierung mit Dr. Wittigo Keller Vernissage-Rede von Dr. Wittigo Keller:

Ein Hallo an alle! Ich darf Sie recht herzlich begrüßen zur diesjährigen Frühlingsausstellung, die sichtlich aus dem Rahmen gefallen ist, ganz unter dem Motto: alles ist anders, alles ist neu. Das für das heurige Jahr zum Inbegriff gewordene Negativsymbol namens Corona macht's möglich oder besser noch unmöglich. Kunst und Kultur stehen derzeit still, sind auf Eis gelegt, verschüttet unter einem riesigen eingefrorenen Berg, wie wir ihn auf dem Einladungsplakat zur Ausstellung wiederfinden. Kunst und Kultur bewegen sich derzeit – und vielleicht noch länger – in einer distanzierten imaginär virtuell geprägten Welt voller Künstlichkeiten: „behind the screen“. Und da erinnere ich mich an den Doyen der Kunstgeschichte, Bazon Brock, der sich als Berufsbezeichnung „Künstler ohne Werk“ zu nennen pflegt, oder an die Ermunterung „pflanze deinen eigenen Glücksgarten, der kein Grundstück benötigt“, in Pop-Songs hören wir „du hast ein Zimmer in meinem Kopf, eben nur in meinem Kopf“ und wir finden hier und jetzt eine Ausstellung ohne Räumlichkeiten vor, in der Alten Schieberkammer OHNE Schieberkammer.

Wir verlassen also den geschichtsträchtigen Ort und drängen in Onlineportale, verbunden mit Einschränkungen aber gleichzeitig erweiterten Präsentationsmöglichkeiten von Kommunikation. Das kann von Vorteil sein. Die Werke müssen nicht zu einem bestimmten Zeitfenster angeliefert werden, keine Leitern, keine freiwilligen Hängeteams, kein Ärger mit der Administration. Man mailt ganz einfach das Bild vom Bild, fertig. Für die Ausstellenden jedenfalls. Dann beginnt jedoch die technische Arbeit der zeitaufwendigen Produktion. Ein gravierender Unterschied zur Präsentation in Galerien besteht ja darin,

Was von der Alten Schieberkammer einzig und allein geblieben ist, wäre der Bezug zum

Thema „Wasser“, der sich diesmal auf die verschiedensten Formen von Wasser konzentriert. Und im Blick auf die künstlerische Interpretation zeigt sich dann der ganze Facetten-

daß das gestaltete  
Nebeneinander und  
korrespondierende  
Zueinander sowie das  
Erleben der  
Größendimension  
verloren geht und von  
einem  
Hintereinander im  
einheitlich fixierten  
Bildformat  
übernommen wird.  
Als Kompensation  
verlangt es dann ein  
Abfolgekonzept nach  
bildrhythmischen  
Gesichtspunkten in  
Balance zum  
musikalischen Part.

zeitkritisch-reale  
Arbeiten wie Ölpest,  
oder Nature fights  
back und letztlich die  
humorvoll  
karikierten:  
Flaschengeist und  
Flaschenpost oder  
bitte recht freundlich,  
der Selfiewahnsinn.

Ja, lassen sie sich  
einfach von der  
Vielfalt der Farben  
und Formen

überraschen und begeistern. Wenn Sie sich die folgende Präsentation dann angesehen haben, würde Sie der Österreichische Ärztekunstverein gerne auf ein digitales Glaserl Wein mit Digi-Brötchen zur virtuellen Vernissage einladen. Genießen Sie es im Sinne einer propagierten sogenannten „neuen Normalität“ und Sie wissen ja: Abstand halten in der Dimension eines Babyelefanten oder Einkaufswagerls. Auf Desinfektion und Maskierung können Sie ausnahmsweise gerne verzichten.

Und vor Allem: g`und bleiben.  
Vielen Dank.

#### **Das Jahr ohne Namen...**

Es schleicht Tag um Tag mit Wahnsinnschritten, viel  
gelernt, gehorcht, gelobt.

Unsere Sorge aufrichtig um Verkehr der Fremden,  
„bsoffene Gschicht“ diesmal im Schnee, waren auch Frauen dabei, die  
Quote geschafft, schwer beladen, Bierkrüge überschwappend tropfen  
auf Europas Tote. Es ist uns passiert, alles richtig gemacht, wir  
fremdenfeindlich?

kaufen doch den Impfstoff, durch Zufall von Migranten entdeckt, sag  
ruhig du zu mir, wir sind nicht so...

Julianna Kovacs

#### **Das Jahr 2020**

wird uns wohl in Erinnerung bleiben. Wir haben uns penibel die Hände gewaschen, Abstand gehalten und fast schon an das Tragen von Masken gewöhnt. Trotz aller Vorsichtsmaßnahmen kann ich aber fast ausschließlich von abgesagten Ausstellungen berichten:

Anfangen von unserer Frühlingsausstellung mit dem Thema „Die Kraft liegt in der Natur“ zum Tag der Offenen Tür in Aflenz bis zu unserer jährlichen Ausstellung beim Kongress für Allgemeinmedizin in Graz, die für November 2020 anberaumt gewesen wäre.

Unsere jährlich große Ausstellung in der Alten Schieberkammer mit dem Thema „Wasserformen“ fand schließlich virtuell statt. Das Video dazu kann auf Youtube aufgerufen werden.

Unser Papiermaché-Workshop für interessierte Mitglieder im Juni musste leider ersatzlos ins Wasser fallen.

Absagen mussten wir darüber hinaus unsere Jahresausstellung im AKH Wien, die das Thema „Virus“ aufgriff und nun unter dem Titel „Corona“ auf Youtube bewundert werden kann.

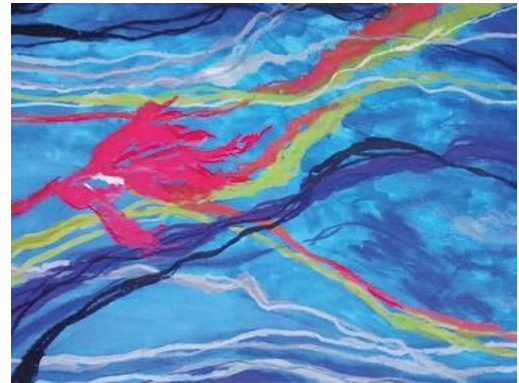
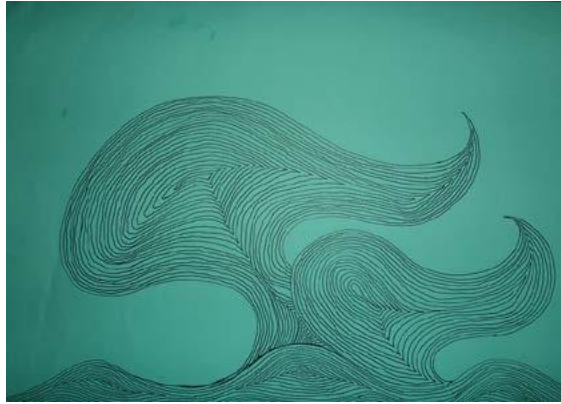
„Hallo Erde“ hat es als einzige Ausstellung des Ärztekunstvereins im September geschafft, mit unseren Bildern und Skulpturen, einer Lesung, Gesang und Film interessiertem Publikum in Baden bei Wien präsentiert zu werden.

Unser Peter Prohaska Kunstpreis der jährlich an junge, medizinisch tätige KünstlerInnen vergeben wird, wurde 2020 ausnahmsweise ausgesetzt.

Wir scharren aber bereits in den Startlöchern und blicken zuversichtlich in die Zukunft: 2021 kann nur besser werden.

Sabina Fudulakos

19. Mai 2020 Youtube-Video zum Thema „Wasserformen, Regen, Nebel, Schnee und Eis“





## 16. September 2020 Vernissage zum Thema „Hallo Erde“ in Baden


### *Künstler\*innen*

Walter Mokrusa  
Gerd Schrutz  
Manfred Sommersgutter  
Bettina Ehrhardt-Felkl  
Sabina Fudulakos  
Helmke Gussenbauer  
Sigrid Hawlena  
Jitka Malcher  
Ludmilla Kemetmüller  
Maria-Luise Öhl  
Beate Scheffenegger  
Notburga Schmid  
Eva Strobl  
Monika Strobl  
Maria Tiefenthaller  
Eva Wolfram-Ertl



Der Österreichische Ärztekunstverein präsentiert Bilder zum Thema: Hallo Erde  
Angenommen, wir wären ein außerirdischer Ärztekunstverein und würden die Erde besuchen, wie wären wir erstaunt, wie grün die Wiesen und Felder sind, wie viele verschiedene Blautöne das Meer hat, wie wunderbare Gletscher es gibt, wie gut die Luft zum Atmen ist. Wir würden staunen über die Flüsse, Orte und Wälder, über die Fruchtbarkeit des Bodens, über die Vielfalt der Jahreszeiten und Wetterlagen und den blauen Himmel, die Tierwelt – und die Menschen.

Vor allem würden wir uns wundern, dass diese Menschen ihre Erde nicht so sehr bewundern wie wir, weil sie Zerstörungen in großem Ausmaß, in Kriegen und Waldbränden, mit Luftverschmutzung und Kohlendioxid durchführen.



Wir vom außerirdischen Ärztekunstverein wollen „Hallo Erde“ rufen, bremst euch ein, schaut euch um, löscht die Feuer, beendet die Kriege, verzichtet auf ständige Profitgier und Wachstum, verzichtet auf Zerstörung und Energieverschwendung.

Wenn ihr auch auf Fremdenhass verzichtet, wollen wir bei euch Menschen bleiben und diese schöne Erde mit euch in Frieden genießen.



## 25. September 2020 Lesung „Hallo Erde, Hallo Publikum“

### Teilnehmer\*innen:

Hellmut Ginzel

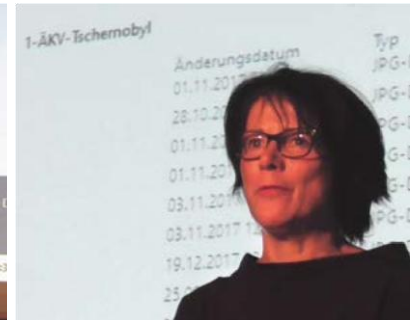
Sigrid Hawlena

Walter Mokrusa

Ludmilla Kemetmüller

### Siehe auch Youtube-Kanal:

ÄrztInnenkunstverein



Ärztinnen und Ärzte, die schreiben, komponieren und singen können, lasen und sangen über Lustiges bis Besinnliches von Corona bis zur Natur und natürlichen Bedürfnissen. Es ging um Menschliches, um Gesundheit, um Krankheit um Fehler, Bedürfnisse, um Liebe und Leid und um unsere Erde. Man hörte Kunst von Helmut Ginzel, von Sigrid Hawlena, von Walter Mokrusa und von Ludmilla Kemetmüller, moderiert von Eva Wolfram-Ertl Diese Lesung fand im Rahmen der Ausstellung von 15 Künstlerinnen und Künstlern des Ärztekunstvereines zum Thema: „Hallo Erde“ am 25. September 2020 im Theater am Steg in Baden statt.

## Malerei und Poesie - Bilder und Dichtung von *Friedrich Öhl*

Seit sich Simonides von Keos an der Wende des 6. zum 5. Jahrhundert v. mit der Frage des Verhältnisses von Bild und Gedicht beschäftigt und seither immer wieder zitiert wird, gibt es auch eine Diskussion über deren Hierarchie und Beziehung. Plutarch beschrieb ca. 700 Jahre später, dass „Malerei Dichtung und Dichtung Malerei, die spricht sei“ (Plutarch, *De gloria Atheniensium*). Allerdings entsteht durch Worte ein Bild bei Lesenden, das Bild ist aber keine Erzählung, es ist stumm.

Leonardo da Vinci reklamierte die Überlegenheit der Malerei angesichts ihrer Fähigkeit, die Welt in ihrer Gleichzeitigkeit für das Auge als den höchsten der menschlichen Sinne darstellen zu können. G.E. Lessing nahm die Diskussion wieder auf: „Bald zwingen sie die Poesie in die engeren Schranken der Malerei; bald lassen sie die Malerei die ganze weite Sphäre der Poesie füllen. Alles, was der einen recht ist, soll auch der andern vergönnt sein; alles, was in der einen gefällt oder missfällt, soll notwendig auch in der andern gefallen oder missfallen“. (Lessing, *Laokoon* oder über die Grenzen der Malerei und Poesie, Vorrede).

Lessing geht hier auf den Aristoteles zitierenden Plutarch ein, dessen Begriff „eidolopoiein“, ein Bild hervorbringen, beiden Künsten gerecht wird. Dichtung schafft Bilder, Bilder inspirieren Erzählungen, erzählen selbst aber nicht. Bilder sind Konstrukte, die zwar nicht dekonstruiert-„entschlüsselt“ - jedoch analysiert werden können. Bilder sind eben keine Narration, denn das Sichtbare, das Gesehene, ist nicht das Gesagte. (J. Derrida, *Denken, nicht Sehen*).

Dichtung kann abstrakt sein, kann aber doch immer auf reale, in der Vorstellung plausible, zumindest aber zu denkmöglichen Phantasien hinführen und über Sprachmuster hinausführen, wie bei Lautmalereien. Das „Muh“ der Kuh lässt sich nicht malen, aber was kann eine Kuh mit offenem Maul gemalt, sonst sagen? Mehr können auch die 3 Buchstaben im Gedicht nicht beschreiben. Erst unsere Gehirnleistung macht daraus Hörbilder, nicht Wort, nicht Bild.

## **CORONA**

**Walter Mokrusa**

**Auf Dadas Spuren...**

**CORONA Corona? Coro? Naaa!!**

**Choro naa! Coronarr!! Cor? Oh?!**

**Na? Cor?! Oh na! Cor? O Narr!!**

**Cor!**

**Oh, nah!**

Doch auch Bilder können abstrakt sein, die Darstellungen können allerdings, wenn sie abbildungslos sind, nicht reifiziert werden, nur die Form, die Formen oder Farben sind mitteilbar. Bilder sind dann „über“- oder „trans“- abstrakt“, unerzählbare Konstrukte, jenseits einer Abstraktion. Will man etwas erzählen, also in Worte fassen, malt man es nicht. Dichtung kann alte und neue Erzählungen denken machen, Utopien oder Ideologien in Worte fassen. Bilder sind schwieriger erfassbar.

Schön, dass im österreichischen Ärztekunstverein Malerei und Dichtung geschaffen wird, die aus dem Alltag im Denken, fernab von funktionalen Erfordernissen, hinausführen. Freude am (Er-)schaffen ist erfreulich unabhängig von Bild- Sprach- oder Kunsttheorien.

17. November 2020 Youtube-Video über die Herbstausstellung zum Thema

„VIRUS“

*Teilnehmer\*innen:*

Hermann Aichmair

Tara Arif

Beate Brenner

Maximilian Domej

Martin Donner

Karmen Elcic-Mihaljevic

Ita Este Clara

Helmke Gussenbauer Werner

Horvath

Ludmilla Kemetmüller

Gerhard Kitzler

Walter Ladisich

Jitka Malcher

Helga NeustadtI

Maria-Luise Öhl

Beate Scheffenegger

Notburga Schmid

Bruno Schober

Gerd Schrutz



Maria Sinzig  
Christiane Sluga  
Eva Strobl  
Monika Strobl  
Maria Tiefenthaller  
Gerda Topar  
Hans Wank  
Sabine Werkner  
Eva Wolfram-Ertl

Musik mit der Camerata medica  
(Martin Donner) Laudatio  
und Kuratierung  
mit Dr. Wittigo Keller

*Siehe auch Youtube-Kanal:*  
ÄrztInnenkunstverein



### Von Wolfgang Jezek

Einige aktuelle Haikus zur  
Coronakrise

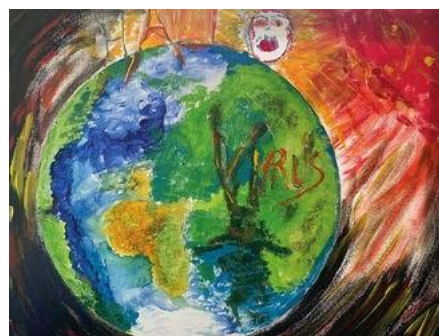
CORONA

Alles geschlossen.  
Unsre Welt hält im Griff ein  
Winziges Virus.

Corona-Krise.  
Gelassen bleiben. Warten.  
Sie geht vorüber.

Vogelgezwitscher  
statt Autolärm. Trügerisch  
ist diese Ruhe.

Üppiger Frühling.  
Durch Fensterscheiben wird er  
heuer bewundert.



*Bilder, 1. Reihe v.l.n.r.:* Hermann Aichmair, Maximilian Domej

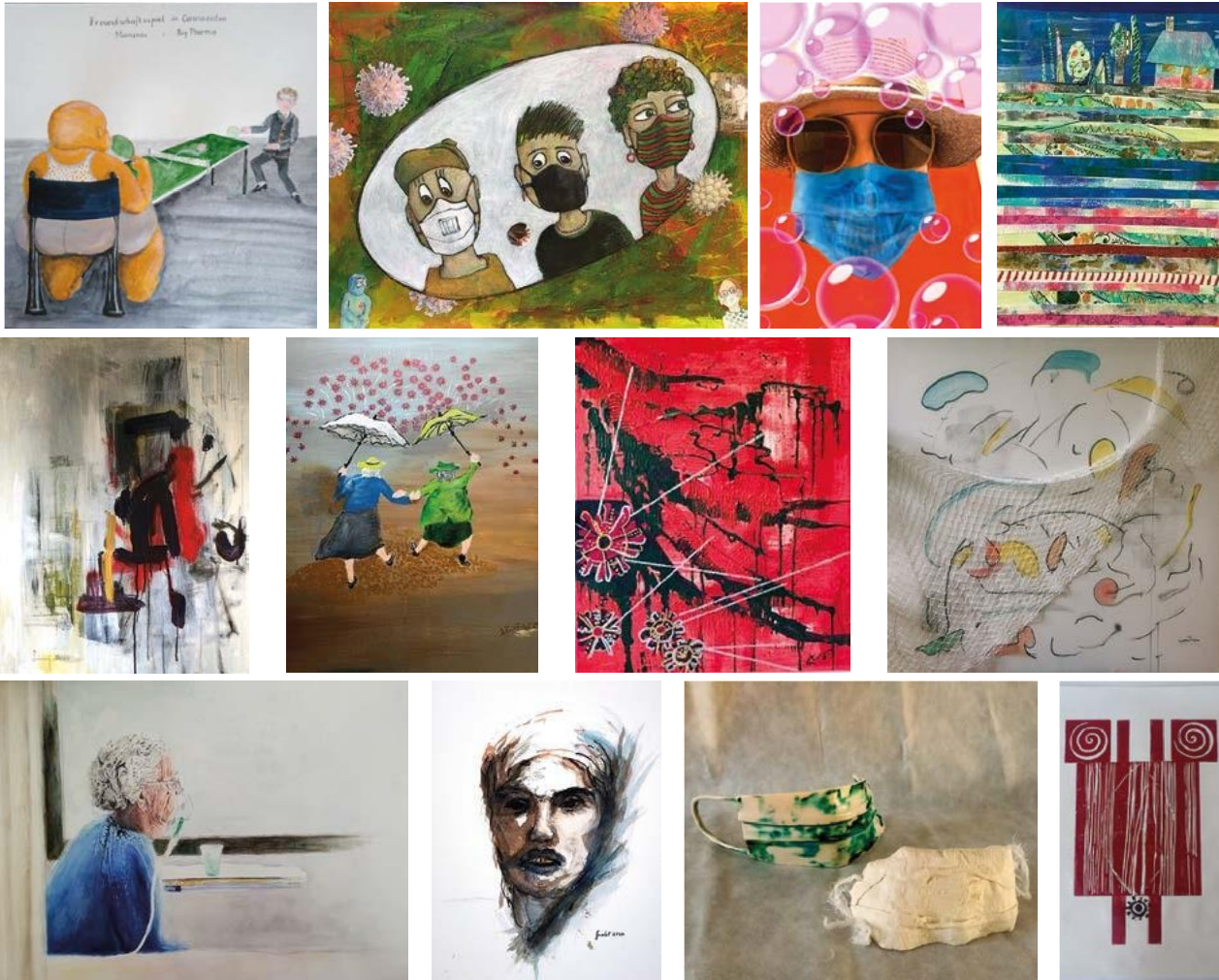
*Bild, 2. Reihe:* Ita Este Clara

*Bilder, 3. Reihe:* Beate Brenner



*Bilder, 1. Reihe v.l.n.r.:* Martin Donner, Gerhard Kitzler, Ludmilla Kemetmüller  
*Bilder, 2. Reihe v.l.n.r.:* Karmen Elcic-Mihaljevic, Walter Ladisich, Jitka Malcher  
*Bilder, 3. Reihe v.l.n.r.:* Helmke Gussenbauer, Werner Horvath, Helga Neustadtl, Maria-Luise Öhl

17. November 2020 Youtube-Video über die Herbstausstellung - weitere Bilder



Bilder, 1. Reihe v.l.n.r.: Notburga Schmid, Gerda Topar, Tara Arif, Beate Scheffenegger

Bilder, 2. Reihe v.l.n.r.: Maria Sinzig, Gerd Schrutz, Christiane Sluga, Hans Wank

Bilder, 3. Reihe v.l.n.r.: Eva Strobl, Monika Strobl, Sabine Werkner (Porzellanobjekte), Maria Tiefenthaller

## Einladung des Österreichischen Ärztekunstvereines zum Kunstwettbewerb

1. Preis: 150 €, 2. Preis 100 €, 3. Preis 50 € und jeweils  
eine Gratis-Jahresmitgliedschaft für 2022

### Teilnahmebedingungen:

1. Promotion zur Doktorin/zum Doktor der Medizin,  
Doctor scientiae medicinae, 2003 und später – und-  
Medizinstudent\*innen im letzten Studienabschnitt
2. künstlerische Tätigkeit: Malerei, Zeichnungen, Fotos  
und Skulpturen
3. Es können 4 Fotos von Ihren Werken eingesendet  
werden.
4. Einsendung an [office@doc-art.at](mailto:office@doc-art.at) (Format jpg, kleiner  
als 1 MB)
5. Einsendeschluss ist der 01. September 2021
6. Mitglieder des ÖÄKV können nicht teilnehmen

Eine Expert\*innen-Jury wird die  
Werke begutachten (der  
Rechtsweg ist ausgeschlossen).  
Bei zu geringer  
Teilnehmeranzahl, erfolgt die  
Preisverleihung gemeinsam mit  
der Preisverleihung der  
Teilnehmer\*innen des Jahres  
2022.



Die Werke der Preisträger\*innen werden bei der  
Jahreshauptausstellung im AKH-Wien im November 2021  
(bzw. 2022) ausgestellt.

Weitere Informationen zum ÖÄKV finden Sie unter:

[www.aerztekunstverein.at](http://www.aerztekunstverein.at), [www.doc-art.at](http://www.doc-art.at)

### DER PROPHYLAKTIKER von Dr. Gerd Schrutz

Er kannte seinen Harnbefund und seinen Augenhintergrund.  
Vom Blutdruck nicht zu reden.

Er rauchte nicht, betrank sich nicht und prüfte täglich sein Gewicht  
und hielt Diät aus Schweden.

Er aß sie roh und gut gekaut. Er hatte niemals eine Braut aus  
Angst, es könnte schaden.

Er atmete nach Dr. Lung, er hielt sich die Gefäße jung durch  
dreimal Wechselbaden.

Er schluckte täglich Vitamin, auch mied er strengstens Koffein und  
Ärger, Hast und Sorgen.

Er schonte seinen Magensaft und übte seine Muskelkraft gymnastisch  
jeden Morgen.

Er legte sich um acht ins Bett, sein Mund war dauernd violett  
vom Pinseln der Tonsillen.

Er beugte gegen Zugluft vor und hatte Watte stets im Ohr und  
haßte die Bazillen.

Er war gesund und voll Elan.

Bei ihm war selbst der Weisheitszahn gefeit von Eiterherden. Er  
dachte, und die Anderen auch, er müsse ohne Spur von Bauch gut  
hundert Jahre werden.

Jedoch auf einem Alpenkar, grad als er 38 war, geriet er ins  
Gewitter.

Obwohl er warme Wäsche trug, es kam ein Blitz, der ihn erschlug  
...das Schicksal ist oft bitter.

Dr. Maria-Luise Öhl (Obfrau) Dr.  
Hans Wank (Vizeobmann)

## 2020 begrüßen wir sieben neue Mitglieder im Verein

---

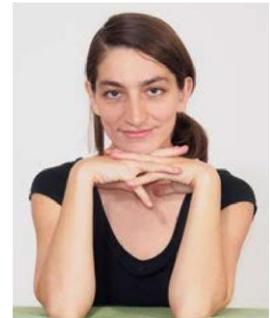
Bettina Ehrhardt-Felkl

Bin 1962 in Wien geboren, im Steinfeld aufgewachsen und habe bis 1988 an der Universität Wien, Medizin studiert. Seit 1996 bin ich als Ärztin für Allgemeinmedizin in 1030 Wien Landstraße tätig. Mich fasziniert das Zusammenspiel von Licht und Farbe in der Photographie und in der Malerei. Marc Chagall und Vassily Kandinsky haben mich zum Malen gebracht. Farbe und Photographie ermöglichen eine Verbindung zum nicht sichtbaren spirituellen Erleben und machen es erfahrbar. Mir ist es ein persönliches Anliegen, innere Bilder auf die Leinwand zu bringen, natürlich spielen dabei Zufall und Inspiration eine Rolle. Wegweisend waren für mich Gerhard Trummler, Susanne Kos, Christine Kastner, Esther Moises, und Anette Lehmann. Ich bin schon sehr neugierig welche Wege das Schauen und Malen entstehen lässt.



Andrea Feuer

wurde in Wien geboren. Sie studierte Schauspiel, Gesang, Ensembleleitung und Medizin und ist diplomierte Feldenkrais-Lehrerin. Sie spielte u.a. Kinderoper, Puppentheater, Körper- und Improvisationstheater, war Mitglied im Arnold Schönberg Chor und ist Gründerin des Wienerlied-Duos Endstation Ringelspiel. Sie ist langjähriges Mitglied des Chorus sine nomine und seit 2016 Ensemblemitglied des SOG-Theater Wr. Neustadt. Als spätberufene Medizinerin arbeitet sie seit 2017 beim Gesundheitsverbund Wien in Allgemeinmedizin-Ausbildung. Die bildnerische Tätigkeit umfasst Blut- und Acrylmalerei, Holz- und Steinskulpturen. Mitglied des Ärztekunstvereins seit 2020.



Helmke Gussenbauer

Geboren April 1955 in Wien, Matura im Gymnasium in Wien 12., Ergasse, 1973 Beginn des Medizinstudiums, Geburt des Sohnes Daniel 1975, Promotion zum Doktor der Medizin 1984. Nach dem Turnus Stationsärztin in geriatrischer, kurzfristig chirurgisch-, urologischer Abteilung. Weiterführende Ausbildungen in Psychotherapie, Notarztmedizin, TCM. Psychotherapeutin in Katathym imaginativer Psychotherapie in freier Praxis. Ich war immer schon am Zeichnen und Malen interessiert, weiters liebte ich Musik und spielte im Blockflötenschulorchester. Ich maturierte in Bildnerischer Erziehung, konnte mich nach dem Studium kurzfristig an der Volkshochschule meiner Zeichen- und Malleidenschaft widmen. Während meiner Berufsjahre war dafür leider wenig Zeit und erst jetzt in der Pension fand ich



wieder Zeit zum Malen und Singen im Chor. Ich besuchte nun Kurse in der Zeichenfabrik bei Eva Alberternst- das Porträt, Pia Arnström- Aktmalerei, Claudia Antonius- Vergolden, René Herar- Mischtechnik Acrylmalerei und Öllasur. Weiters begann ich den Meisterklassenkurs bei Roswitha Eisenbock.

Zur Zeit beschäftige ich mich vor allem mit der Acryl- und Ölmalerei.

---

Elvira Hauska

Über mich als Künstlerin:

Seit mehr als 15 Jahren Autorin, mehr als 50 Publikationen in mehr als 20 unterschiedlichen Medien, Neuerscheinung 2020: Buch ‚Mein Abenteuer Mediation. Sicherheit und Vertrauen gewinnen‘, (gemeinsam mit Briant Rokyta), [www.verlag-trainer.de](http://www.verlag-trainer.de), übersetzt in 8 weiteren Sprachen.

Darüber hinaus:

- Seit mehr als 15 Jahren Beschäftigung mit Kalligraphie – vorwiegend inspiriert durch Zen-Meister und Pfarrer Karl Obermayer
- Seit mehr als 20 Jahren Erfahrung mit der Visualisierung von Zielen, Themen und Ideen
- Seit mehr als 5 Jahren Beschäftigung mit Photographie und Malen – vorwiegend Aquarell bzw. Gouache
- Vorstandsmitglied der ÖARP Österreichische Akademie für onkologische Rehabilitation und Psychoonkologie,
- Praxis als Gesundheitsmediatorin bzw. in der krankenhaushnahen Intensivberatung

Ludmilla Kemetmüller

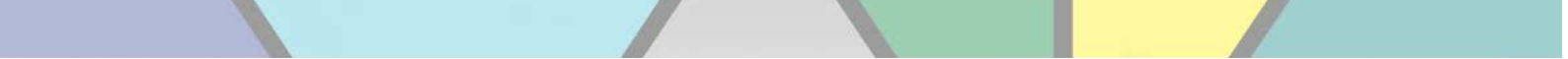
Das Farbspektrum im Wandel der Natur und meiner Umwelt hat mich immer schon berührt. Heute bin ich Ärztin, die auch ohne Kamera den Fokus auf Menschen und seine Umwelt richtet und als visueller Typ die Umgebung in Bildern wahrnimmt. Das Medium Fotografie begleitet mich seit langem, die künstlerische Fotografie in den letzten Jahren.

Als Fotografin ist es mir wichtig, den Bildern eine Seele zu geben. Nicht treffender können die Zitate von Gisèle Freund (1912-2000) und Henri Cartier Bresson (1908-2004) sein: „Das Auge macht das Bild, nicht die Kamera“ und „Ein gutes Foto ist ein Foto, auf das man länger als eine Sekunde schaut“.

Sabine Werkner

Dem Gegenüber mit allen Sinnen begegnen und zulassen, dass etwas entsteht. Das Entstandene annehmen und mit neuen Erkenntnissen die nächsten Schritte tun. Das hat cum grano salis früher für meine Arbeit als Psychoanalytikerin mit meinen Patienten gegolten. Mit dieser Haltung gehe ich jetzt in meine Töpferwerkstatt. Es treibt mich die unstillbare Neugier auf das, was aus meiner Interaktion mit





den vorhandenen Materialien und dem Brennprozess werden kann bzw.welche Überraschungen auf mich warten.

Barbara Ladisich (ohne Bild)



Ich habe die traurige Nachricht erhalten, dass unsere Kollegin am 7.11.2020 verstorben ist.

Dr. Gertrud Weinhofer lebte in Fürstenfeld als Ärztin und Malerin.

Durch ihre Bilder in Acryl- und Aquarelltechnik, versuchte sie, die Freude die sie beim Malen empfand, an den Betrachter weiterzugeben.

Malreisen mit Gleichgesinnten, führten sie durch viele Landschaften und Städte der Welt.

Sensibilität, Ausdauer und Liebe waren die Voraussetzungen für die Tätigkeit als Ärztin und Malerin – daher bildeten diese beiden Berufe eine geglückte Symbiose.

Sie war jahrelanges Mitglied des ÖÄKV und Mitglied der Berufsvereinigung der bildenden Künstler Steiermarks, dort wurden ihre Werke bereits in zahlreichen Ausstellungen präsentiert.

Es war mir eine Ehre und Freude, sie am 13. Mai 2019 in Fürstenfeld besuchen und kennenlernen zu können.

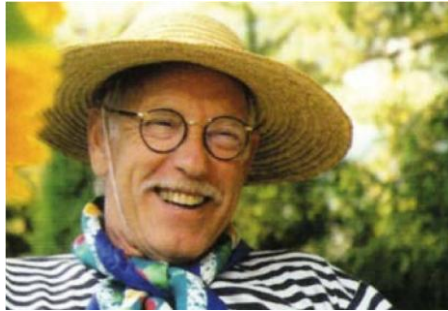
Sie wohnte in einem Haus mit Garten, inmitten ihrer wunderschönen bunten Bilder, die Freude, Sensibilität und Liebe zur Kunst ausstrahlten. Ich durfte sie und viele Bilder fotografieren und ihren Lebenslauf mitnehmen.

Maria-Luise Öhl



## Nachruf Helmut SCHWATZEK

---



Leider hat uns ein Mitglied des ÖÄKV am 7. Oktober 2020 für immer verlassen.

Helmut SCHWATZEK war über zwanzig Jahre ein aktives Mitglied unseres Kunstvereines.

Er wurde am 29.7.1934 in Wien geboren und promovierte an der Medizinischen Fakultät der Universität Wien 1961 und führte eine Praxis als Arzt für Allgemeinmedizin in Floridsdorf von 1968-1997.

Seine künstlerische Laufbahn begann schon bei seinem Vater, welcher als Maler und Grafiker tätig war, in seiner Jugend mit Ölmalerei.

Es folgte eine Weiterbildung an Acrylmalerei und Pastell, Aquarell an der künstlerischen Volkshochschule. Er malte stimmungsvolle, farbenfrohe gegenständliche Bilder, teilweise inspiriert vom Impressionismus.

Seine schriftstellerische Tätigkeit seit 1992 ergänzte sein künstlerisches Schaffen.

Als jahrzenteilanges Mitglied des ÖÄKV erwies sich Helmut SCHWATZEK stets als ein ruhiger, freundlicher und besonnener Kollege, welcher an zahlreichen Gemeinschaftsausstellungen des ÖÄKV aktiv teilgenommen hat.

Er wird uns immer in guter Erinnerung bleiben.

Gerhard Kitzler



## Redaktion „Arzt&Praxis“

Die Redaktion von „Arzt&Praxis“ hat die Aktion COVERBILD initiiert und in Zusammenarbeit mit dem ÖÄKV das Cover von den monatlichen Ausgaben weiterhin mit Bildern von Mitgliedern unseres Vereines herausgegeben. Es geht dabei darum, ein glückliches Portrait darzustellen. Gleichzeitig wird die Künstlerin auf Seite 5 vorgestellt. Wir danken der Redaktion herzlich für die gute Zusammenarbeit.



## STILLE NACHT

Das Virus macht uns alle krank,  
vor allem psychisch - Gott sei Dank  
sind wir an sonsten kerngesund  
an den Gelenken, Kopf und Mund.  
Corona, es beherrscht uns all  
und ist Gesprächsstoff überall.  
Wir diskutieren stundenlang,  
es macht uns im Gemüte bang,  
ob wir Bestimmungenerfüll'n,  
und sorglich Mund und Nase hüll'n  
indichte Masken, ganz adrett -  
die Mienen dazu sind nicht nett.  
Wir können es kaum noch erschnaufen,  
wenn wir die langen Wege laufen.  
Viel schlimmer noch die Einsamkeit,  
die uns das Virus jetzt verleiht.  
Genau nach dem Gesetzestext  
die Isolierung uns erwächst.  
Dies soll ja einerseits so sein,  
damit die Viren nicht gedeih'n.  
Doch andererseits es wäre fein:  
Der Mensch, er lebe nicht allein!  
Ja, wie man's dreht und wie man's  
wende  
Die Welt, sie hat sich sehr verändert.  
Dies mikroskopisch kleine Wesen,

von dem wir nicht so bald genesen,  
es hat gebremst den Lauf der Zeit.  
Vielleicht ist es sogar gescheit,  
dass wir ein wenig innehalten  
und unser Innerstes verwalten,  
dass wir gebremst die Schnelligkeit,  
mit der die Zeit davon uns eilt,  
dass wir ein wenig uns besinnen  
und ganz in unsrem Innern drinnen  
ein wenig kommen auch zur Ruh':  
Nicht nur das ICH, sondern auch DU,  
nicht nur Kommerz, sondern auch  
Leben,  
nach dem wir eigentlich doch streben.  
Drum wünsch ich Euch ein kleines Stück  
von diesem wertvoll' inn'ren Glück:  
Zufriedenheit und Ruh' zu finden.  
Auch wenn wir jetzt noch nicht  
ergründen  
des Weltenplaners tief'ren Sinn  
vom Ende und vom Anbeginn.  
Ein stilles Glück mög' Euch begleiten  
und uns ins Neue Jahr geleiten.

Paul Drobec

### Geplante Termine im Jahr 2020:

17. – 24. Mai 2021 Vernissage in der Alten  
Schieberkammer 1150, Meiselstrasse 16-20

Juni und Oktober: Vereinssitzung

25.-27. November 2021 Kongress für AM in Graz,

Kongresssthema: „vom Überfluss und Mangel“

November: Jahreshauptausstellung im AKH

Der Österreichische Ärztekunstverein - ÖÄKV - ist ein gemeinnütziger Verein von Künstlerinnen aus ganz Österreich, die Ärztinnen sind und von Ärzten, die Künstler sind.

Wir machen Ausstellungen, Vorträge, Workshops, Studienreisen, Diskussionen über Kunst, Kontaktpflege und gemeinsame Veranstaltungen mit Ärztekunstvereinen im Ausland.

### Impressum:

Obfrau des ÖÄKV:

MR Dr. Maria-Luise ÖHL

Khleslplatz 9/2

1120 Wien

+43 699 120 42 309

www.aerztekunstverein.at

### Der Vorstand:

Obfrau

Vizeobmann

Kassierin

Kassierin-Stellvertreterin

Schriftführerin

Schriftführerin-Stellvertreterin

Auslandsreferent

Inlandsreferentin

Musikreferent

Dr. Maria-Luise Öhl

Dr. Hans Wank

Dr. Julianna Kovacs

Dr. Maria Tiefenthaller

Dr. Eva Strobl

Dr. Barbara Laimböck

Dr. Gerhard Kitzler

Dr. Sabina Fudulakos

Dr. Martin Donner

### Die Rechnungsprüfer:

1. Rechnungsprüfer

2. Rechnungsprüfer

Dr. Paul Drobec

Dr. Alfred Schmied

Namen und Arbeiten unserer Mitglieder finden Sie auf unserer Webseite.